

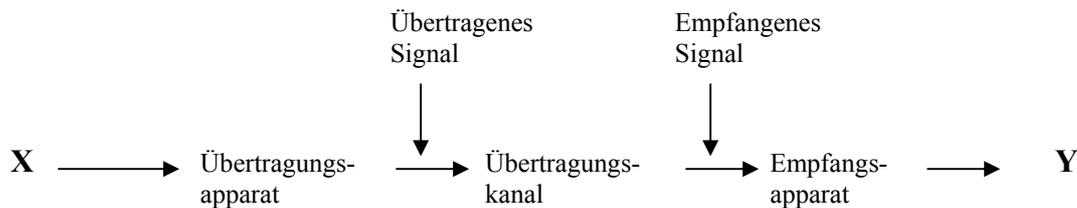
Semantische Analyse

1. Kommunikation und Information

Kommunikation vs. Information: Kommunikation ist eine intentionale Informationsübertragung mittels eines eingeführten Signalsystems oder enger: eine intentionale Übertragung faktischer oder propositionaler Information.

Kommunikationsmodell

Signal, Sender, Empfänger beim einem einfachen Kommunikationsmodell:



Dieses Diagramm besagt, dass X ist die Quelle und Y ist der Zielpunkt. X sendet eine Information an Y; Die Botschaft, die durch X hervorgebracht wird, wird von dem Übertragungsapparat in ein Signal kodiert, das Signal wird über einen besonderen Kommunikationskanal zum Empfänger gesendet, der Empfangsapparat dekodiert das Signal in eine Botschaft und übermittelt die Botschaft an Y.

Kommunikationsmöglichkeiten:

a) 1:1 d.h. $X \longrightarrow Y$

b) 1 : viele d.h. $X \longrightarrow Y_n (Y_1, Y_2, Y_3 \dots Y_n)$

Für eine semantische Theorie ist folgende Möglichkeiten wichtig:

- Äquivalenz**, d.h. dass ein oder zwei Signale einander äquivalent sein können, jedes enkodiert dieselbe Botschaft;
- Mehrdeutigkeit**, d.h. dass ein bestimmtes Signal mehrdeutig sein kann, es enkodiert dann mehr als eine Botschaft.

Sowohl die Quelle X als auch der Zielpunkt Y befinden sich in einem bestimmten Zustand des Wissens oder Glaubens: beide werden in ihrem jeweiligen Gedächtnis oder Gehirn eine Bestimmte Anzahl von Propositionen gespeichert haben (Propositionen werden durch Sätze ausgedrückt und entweder wahr oder falsch sein können.).

Signalinformation vs. semantische Information – ein Signal informativ ist, so implizieren wir damit, dass es irgendeine semantische Information an den Empfänger überträgt.

Deskriptive, soziale und expressive Information

Deskriptive Information kann explizit behauptet oder verneint werden und sie kann auch objektiv verifiziert werden, wie z.B.:

Hier in Regensburg regnet es in diesem Augenblick.

Es ist uns nur aufgrund unserer Mitgliedschaft in sozialen Gruppen möglich, mit anderen in Beziehung zu treten und auf diese Weise unsere individuelle Identität und Persönlichkeit zu gewinnen. Unter diesem Aspekt ist die Unterschied zwischen **expressiver** und **sozialer Bedeutung** keineswegs klar.

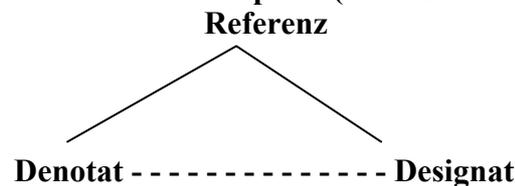
2. Sprache als ein semiotisches System

Semiotik – allgemeine Theorie bzw. Lehre von den Sprachlichen und nichtsprachlichen Zeichensystemen, innerhalb deren natürliche Sprachen nur ein Zeichensystem unter anderen darstellt.

Die Ausdrücke „**verbale Kommunikation**“ und „**nichtverbale Kommunikation**“ werden häufig dazu verwendet, um die Sprache von anderen semiotischen Systemen, d.h. von Systemen des Sprachverhaltens, zu unterscheiden.

Semiotisches Dreieck:

a) In der monolateralen Zeichenkonzeption (nach Ch. W. Morris)

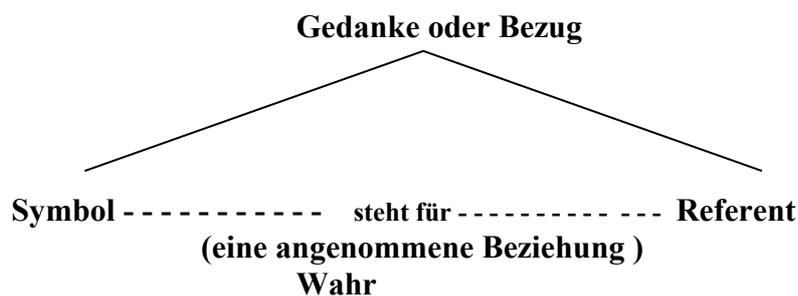


Denotat: durch ein Zeichen bezeichnete reale Objekt in der Welt;

Designat (Signifikat, Referent): die Gegenstände, Eigenschaften, Sachverhalte oder dergleichen, die der Sprecher mit den geäußerten Ausdrücken zu bezeichnen beabsichtigt.

Referenz: die virtuelle „Vorstellung“, die gedankliche Bezug von Zeichen auf die „Referenten“ der Wirklichkeit.

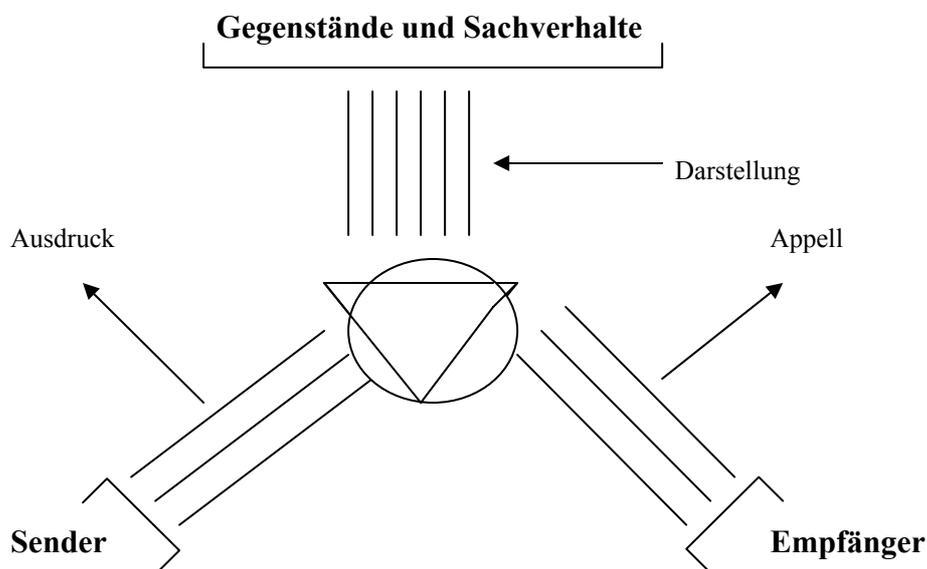
b) In der bilaterales Zeichenmodell (strukturalistische Semantik);



Entscheidende für diesen Ansatz ist die Hypothese, dass zwischen Symbol und Referent, zwischen sprachlichem Ausdruck und dem durch ihn bezeichneten Sachverhalt in der Realität keine unmittelbare Relation besteht, d.h. dass sich sprachliche Ausdrücke nur über ihr begriffliches Konzept auf die Wirklichkeit basieren lassen.

c) Bühlersches Organonmodell.

Karl Bühler (1879-1963), Sprachpsychologie, entwickelte ein **Sprach-Zeichen-Modell**. Den Ausdruck „*organon*“ griech. „Werkzeug“ zur Kennzeichnung von Sprache übernimmt Bühler aus **Platos *Kratylos***, und zwar in den Form „die Sprache sei ein organum, um einer dem anderen etwas mitzuteilen über die Dinge“. Diese Bestimmung ist einer der Ausgangspunkte für die Bühlersche Analyse.



Den Bezugspunkten des Zeichens in semiotischen Dreieck, wie auch bei Bühlersches Organonmodell gliedert sich die Semiotik in die Teildisziplinen: **Syntax, Semantik, Pragmatik**.

3. Semantische Felder

Syntagmatische Felder vs. paradigmatische Felder

Paradigmatische Felder: *gemeinsame semantische Merkmale;*

Semantisches Merkmal ist die kleinste, im Rahmen einer Komponentenanalyse gewonnene semantische Merkmalausprägung in der strukturellen Semantik. Als Seme sind semantische Merkmale minimal-distinktive Einheiten.

a) Regen, es schüttet, Nieseln, Grieseln, Gewitter, Hageln, Schneematsch;

b) Pfane – [Gefäß, zum Braten], [Fleischgericht, gebraten];

Topf – [Gefäß, zum Kochen], [Gefäß, zum Aufbewahren]

Paradigmaübergreifende generelle Merkmale können abstrahiert werden:

z.B. [☐ MENSCHLICH] [☐ ZÄHLBAR]

Syntagmatische Felder:

Sonne scheint,

Hund bellt,

Katze miaut/mauntzt,

Kuh muht,

Lamm blöckt,
Ziege meckert,
Pferd wiehert,
Hahn kräht,
Huhn gackert;

4. Moderne semantische Theorien

Entwicklung der kognitive Spracherforschung (50-60 Jahren des 20 Jh.)

Wichtige Aspekte der Spracherforschung: **Geist** (*mind*) vs. **Bedeutung** (*meaning*)

Jerome Bruner: „*That (cognitive) revolution was intended to bring „mind“ back into the human sciences after a long cold winter of objectivism*“ (1990).

Geist (Bedeutung) **Information**
—————→

oder:

Beschaffenheit der Bedeutung —————→ Bearbeitung der Information

Syntaktische Fundamentalismus von Chomsky: „Die syntaktische Regeln sind frei von der Semantik, d.h. Syntax ist unabhängig von Semantik“.

Formale Semantik von Chomsky;

4. Semantische Primitive und Universalien

Werbickas Theorie – universale semantische Primitive

Schaffung einer Metasprache für die Beschreibung der Semantik, als Bedeutungslehre: elementare Bedeutungselemente zu beschreiben, sog. semantische Primitive.

z.B. die Bedeutung von “if” kann sowohl in der Logik als auch in natürlichen Sprachen als Bedeutung eine Implikatur sein, d.h.

1. Beschreibung auf funktionaler Ebene;
2. Beschreibung durch andere Wörter.

Andererseits: welches Kind versteht “Implikation”, aber kann ohne Problem “if” verwenden.#

Gefahr: die Wörter durch die komplizierte bedeutungstragende Elemente zu beschreiben.

Pascal: “Light is the luminary movement of luminous bodies” (*Licht ist lichtartige Bewegung der lichtartigen Dinge*).

Hierarchische Relationen: to say – to promise – to denounce

Kreisartige Relationen: to demand (verlangen) – to request firmly (intensiv verlangen) - to request (bitten) – to demand gently (vorsichtig verlangen).

Nelson Goodman: „Diese oder andere primitive Terme (d.h. Sinn) sind nicht deswegen als **Primitive** definiert, weil sie nicht mehr weiter erklärbar sind, sondern deswegen, weil sie gewählt sind als primitive Elemente für das gegebene System“.

Klassen:

Substantives: YOU, I; SOMEONE, PEOPLE;

Mental Predicates: THINK, Know, WANT, FEEL, SEE, HEAR;

Speech: SAY;

Actions, Events, Movement: DO, HAPPY, MOVE;

Existence and Life: BE (THERE IS/ARE) and LIVE;

Determiners and Quantifiers: THIS, THE SAME, OTHER; ONE, TWO, MANY (MUCH), SOME, ALL;

Augmentor: MORE;

Evaluators: GOOD and BAD;

Descriptors: BIG and SMALL;

Time: WHEN, AFTER, BEFORE, A LONG TIME, A SHORT TIME; NOW;

Space: WHERE; FAR, NEAR; UNDER, ABOVE; SIDE; INSIDE; HERE;

Interclausal Linkers: BECAUSE, IF, IF... WOULD;

Clause Operators: NNOT and MAYBE;

Metapredicate: CAN;

Intensifier: VERY;

Taxonomy, Partonomy: KIND OF, PART OF;

Similarity: LIKE;